

Photovoltaik - boomende Technologie mit Zukunftspotential

Keine der alternativen Energien erhielt in den letzten Jahren eine derartige Verbreitung und ein solch positives Image wie die Photovoltaik. Von der Stromversorgung für entlegene Almhütten mauserte sich die Photovoltaik zur anerkannten Alternative für Private, Gemeinden und Gewerbebetriebe. Die Technologie hat durch die große Nachfrage einen großen Preisverfall erlebt, sodass in naher Zukunft die Produktionskosten pro kWh den Einkaufspreis beim Energieversorger unterbieten werden. Der Boom ist ungebrochen, doch vor der Errichtung sollte man sich unbedingt einige Fragen stellen um einen langjährigen problemlosen Betrieb zu gewährleisten.

Vor dem Kauf sollten nachfolgende Punkte abgearbeitet werden um nach der Inbetriebnahme der Anlage keine Überraschungen zu erleben.

Besonders wichtig ist die Ausrichtung der Anlage sowie mögliche Beschattungen, da dadurch der Ertrag wesentlich geringer ausfallen kann als berechnet. Neben der Ausrichtung ist die Montage ein wesentlicher Knackpunkt für den Betrieb der Anlage.

Es muss bedacht werden, dass bei Aufdachanlagen zusätzliches Gewicht auf das Dach gelangt. Unabhängig, ob es sich um einen neuen oder alten Dachstuhl handelt, die statischen Gegebenheiten ändern sich durch die Photovoltaikanlage. Es ist daher vorab abzuklären, ob das zusätzliche Gewicht durch die Dachkonstruktion aufgenommen werden kann. Gerne vergessen wird dabei auf die Schneelast. Es hat sich nämlich gezeigt, dass Schnee von den Paneelen abrutscht und es dadurch zu punktuellen Gewichtsansammlungen kommt. Normalerweise geht die Statik einer Dachkonstruktion von der Gleichverteilung der Schneelast aus. Durch die punktuellen Belastungen kann es zur

Instabilität kommen, welche zusätzliche Maßnahmen in der Dachkonstruktion nötig macht. Die größten Probleme bei Photovoltaikanlagen ergeben sich bei der Aufständigung,



Photovoltaik boomt in ganz Österreich. Durch überhastetes und unüberlegtes Errichten können aber Probleme auftreten, welche die Freude an der Anlage mindern und den wirtschaftlichen Erfolg schmälern.

Foto: Anton Schildberger

Rund zwei Drittel aller Reklamationen bei den Photovoltaikanlagen liegen, laut einer deutschen Statistik, im Bereich der Aufständigung. Diese Fehler sind sehr problematisch, da nach der Errichtung einer Aufdachanlage die Aufständigung kaum erreichbar ist. Eine Sanierung ist mit hohen Kosten verbunden, da nur durch den Abbau der Module

die Aufständigung erreicht werden kann. Auch das Überschreiten der Module ist nicht zulässig, da die Bruchlast der Module auf punktuellen Belastung nicht ausgelegt ist. Wichtig ist vorab alle Belange mit dem Monteur seiner Wahl durchzusprechen sowie Gewährleistungen und Garantien genau darlegen zu lassen um später im Reklamationsfall keine bösen Überraschungen zu erleben.

Zwei Weisheiten sollte man bei der Errichtung von Anlagen immer vor Augen haben: speed kills und billig eingekauft ist nicht immer günstig.

MK

Pflanzenölungung	
2012 ein voller Erfolg	Seite 2
Eröffnung Bioenergie	
NÖ Anlage Dorfstetten	Seite 3
Sinnvoller Unsinn?	Seite 3
Seminarvorschau	Seite 4

Pflanzenöltagung 2012 – ein voller Erfolg

Pflanzenöl zur Kraftstoffnutzung in heimischen Traktoren war der Kerninhalt der Tagung, die am 26. September unter der Organisation von AGRAR PLUS, gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer NÖ, Waldland und dem Bundesverband Pflanzenöl Austria stattfand. Rund 200 Teilnehmer folgten den Ausführ-

zu erreichen, sind alle bereits verfügbaren Energieträger zu nutzen. Pflanzenöl als Treibstoff für die Landwirtschaft kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

Landesrat Pernkopf betonte, dass es wichtig ist, dass regionale Kreisläufe bei der Energieproduktion genutzt werden. Pflanzenöl als Treib-

dabei heraus, dass vor allem betreffend Reduktion der Phosphor-, Calcium- und Magnesiumgehalte starke Anstrengungen bei den Ölmühlen zu setzen sind. Diese verringerten Werte sind auch bereits in die neuen Fassungen der DIN-Regelungen eingeflossen. Waldland war in dem Projekt als Partner für die Aufbereitung der geforderten Pflanzenölqualität beteiligt.

Infos zur Tagung unter
www.poel2012.agrarplus.at

JB

Bäuerliche Gruppe Stössing startet den Bau zur 2. Anlage

In Stössing wird nach dem ersten vollen Betriebsjahr der Bioenergie NÖ-Anlage Stössing I nun auch eine zweite Anlage errichtet.

Noch im September wurde mit der Bautätigkeit begonnen um die neue Anlage in diesem Jahr in den Probebetrieb zu bringen. Die zweite Anlage wird über 500 m entfernt von der ersten Anlage errichtet. Die große Distanz war auch ausschlaggebend für die Entscheidung zu einer eigenständigen Anlage, da eine Versorgung aus der ersten Anlage hohe Leitungsverluste und daher Ineffizienz verursacht hätte.

Die Hauptwärmeabnehmer sind eine Wohnhausanlage der NBG, deren zwei Bauteile ebenfalls mit dem Bau starten, eine Gewerbehalle mit Büro und weitere Wohnhäuser entlang der Versorgungsstrasse. Die Heizanlage wurde baulich an die Hangform angepasst und der Lageraum für Hackgut maximiert, um ein Nachfüllen während der Heizsaison und Probleme mit schlechten Straßenbedingungen zu reduzieren. Zur Wärmeerzeugung werden zwei 100 kW Biomassekessel installiert. Aus dem gemeinsamen Pufferspeicher wird die Wärme über das Nahwärmenetz an die Abnehmer verteilt.

JP



v.l.n.r.: Mag. Holzer (EU-Kommission), Präs. Abg.z.NR Ing. Schultes (LK NÖ), BM DI Berlakovich und LR Dr. Pernkopf zeigten großes Interesse am John Deere Pflanzenöltraktor, der in Österreich im Feldtest eingesetzt wurde.

rungen der Referenten und konnten John Deere Traktore, die mit reinem Pflanzenöl betrieben werden, besichtigen.

Präsident Schultes führte aus, dass der Kaufkraftabfluss für Energieimporte ca. € 3.150,- je Haushalt beträgt. Dazu kommen noch zusätzlich die Ausgaben für den Ankauf von CO₂-Zertifikaten. Als Beiprodukt beim Aufbau einer heimischen Eiweißproduktion kann Pflanzenöl einen wesentlichen Beitrag leisten, die heimische Landwirtschaft von knapper werdenden fossilen Energieträgern unabhängiger zu machen.

Minister Berlakovich betonte, wie wichtig es ist, dass wir uns künftig mit heimischen, erneuerbaren Energiequellen versorgen. Um das Ziel einer Energieselbstversorgung

stoff für Traktore bringt den Effekt mit sich, dass das anfallende Eiweißfuttermittel entsprechende Futtermittelimporte ersetzt, und somit Flächen, z.B. in Brasilien, für ihren eigenen Lebensmittelbedarf zur Verfügung stehen. Um dieser Treibstoffnische einen Impuls zu geben, kündigte er eine Unterstützung für Umrüstungen bzw. für Neutraktore mit Pflanzenölbetrieb in der Höhe von € 1.500,- an.

Besonders interessant waren vor allem auch die Ausführungen von DI Düsseldorf von John Deere, die in einem EU-Projekt die Pflanzenöltreuechtigkeit von Traktoren der Abgasstufen EU-Stufe 3A und 3B, als auch Tier IV nachweisen konnten. Dazu war eine Testflotte in Deutschland, Österreich, Frankreich und Polen im Einsatz. Es stellte sich

Feierliche Eröffnung der Bioenergie NÖ Anlage Dorfstetten

Am Sonntag, 2. September, wurde die Nahwärmanlage der Pfarre Dorfstetten feierlich eröffnet. Nach einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche erfolgte die Segnung der in einer Rekordzeit von nur vier Monaten errichteten Bioenergie NÖ Anlage. Nach dem offiziellen Teil wurde im eigens dafür überdachten Innenhof des Pfarrhofes, dem Veranstaltungsort für die Passionsspiele, gemütliches Zusammensein bei Speis und Trank gepflegt.

Mit der neuen Biomasse Wärmeversorgung werden durch die Versorgung von Kindergarten, Volksschule, Pfarrhof, Kirche, Pfarrheim und Forsthaus jährlich über 28.000 l Heizöl durch regionales Waldhackgut aus den eigenen Pfarrwäldern

ersetzt. Die Vermeidung von 90.000 kg CO₂ pro Jahr generiert „nebenbei“ noch regionale Wertschöpfung von etwa € 8.000,- durch den Hackguteinkauf. Pfarre und Gemeinde haben den richtigen Weg eingeschlagen: die sinnvolle dezentrale Nutzung von regional nachwachsenden Ressourcen - ein Schritt zur Unabhängigkeit in der Energieversorgung im Sinne der Schöpfungsverantwortung. Für Interessierte standen die Tür des Kesselraumes und das Tor des Hackgutlagers offen. Im noch leeren Hackgutlager bekam man die Möglichkeit auf zahlreichen Fototafeln den Bauverlauf zu verfolgen. Im Kesselraum konnte man sich von der hochwertigen Ausführung überzeugen. **JP**



Der Neubau der Bioenergieanlage fügt sich durch seine ortsübliche Bauweise harmonisch in das Ortsbild von Dorfstetten ein.

Bergern im Dunkelsteinerwald setzt auf Bioenergie-Nahwärme bei der neuen Volksschule

Die Gemeinde Bergern errichtet in Oberbergern ein neues Volksschulgebäude. Für die Wärmeversorgung der neuen Volksschule und des direkt angrenzenden Kindergartens wurden verschiedene Systeme der Beheizung vom Gemeinderat/Baubeirat geprüft. Die Bioenergie NÖ mit den örtlichen Betreibern

konnte sich durchsetzen und wird gemeinsam mit dem Bau der Volksschule eine kleine Nahwärmezentrale mit etwa 100 kW Biomassekesselleistung errichten. Die Gemeinde erhält dadurch ein Rundum-Sorglos-Paket zur Wärmeversorgung mit Bioenergie. **JP**

Sinnvoller Unsinn?



Eine Gemeinde im Alpenvorland errichtet nach intensiver Vorbereitungsarbeit ein neues Gemeindezentrum mit Musikhaus, Rettungszentrale und Gemeindeamt. Es gibt einen örtlichen Wärmeversorger welcher die biogene Wärmeversorgung übernimmt. „Bravo, sinnvoll!“ hört man von allen Seiten. Ein bis dato unproblematisches Projekt - so dachten alle Beteiligten.

Aktuell ist dies nun nicht mehr ganz der Fall! Es wird von der Förderstelle KPC nunmehr argumentiert, dass Projekte, die nur ein Objekt versorgen, nicht mehr förderungswürdig sind. Sollten es jedoch zwei „räumlich getrennte“ Objekte (Aussage KPC: „man muss rundum gehen können“) sein, dann schon! Dies ist dem aktuellen Förderinfoblatt 04/2012 zu entnehmen. Ansonsten gibt es für solche Projekte nur mehr die geringere Kesselförderaktion. Gleiches gilt auch bei großvolumigen Wohnbauten: bei einem großvolumigen Wohnobjekt gibt es keine Förderwürdigkeit für die Wärmeversorgung, bei zwei Objekten schon! Weiters wird argumentiert, dass auch über die Wohnbauförderung hinaus nicht gefördert wird. Aber warum wird bei zwei großvolumigen Wohnbauten dann doch gefördert?

Es ist alles sehr willkürlich auf diese Argumentation aufgebaut und nicht nachvollziehbar! Damit werden kleinräumige Wärmeversorgungsprojekte mit Hackgut von Contractoren im ländlichen Raum in Frage gestellt! Die regionale Wertschöpfung und CO₂-Einsparung im ländlichen Raum leidet darunter. Es werden zukünftig viele öffentliche Gebäude in den Gemeinden aufgrund dieser unsinnigen Förderkriterien nicht von fossiler Energie auf erneuerbare Energie umgestellt werden. Leider leidet darunter am meisten der ländliche Raum mit den kleinen Gemeinden! Ob das sinnvoll ist? Trotzdem muss dies gestoppt und den Gemeinden wieder die Chance gegeben werden, ihre kleinen kommunalen Gebäude in sinnvoller Weise mit erneuerbarer, regionaler Energie aus der Landwirtschaft zu versorgen.

DI Christian Mayerhofer Burger
Geschäftsführer

Seminarankündigung AGRAR PLUS

Modul 1 „Grundlagenseminar I“

Do. 17.01.2013, St. Pölten

Inhalt: Rechtsformen für die Umsetzung, Förderung, Businessplan, Projektablauf, Hackgutmarkt sowie Praxisbericht

Modul 2 „Grundlagenseminar II“

Do. 24.01.2013, St. Pölten

Inhalt: Förderabwicklung, QM-Heizwerk für Neuerrichtung, Marketing und Wärmekunden, Benchmarks und Betriebskennzahlen bei Biomasseheizwerken, Buchhaltung und Bilanz sowie Hackgutlogistik

Modul 3

„Betreiber und Geschäftsführer von Bioenergieanlagen“

Do. 14.02.2013, St. Pölten

Inhalt: Fahrplan für das Geschäftsjahr, Wärmeliefervertrag, Wärmeabrechnung, Controlling, Haftung der Funktionäre, Versicherung der Anlage, Heizwart richtig beschäftigt

Modul 4

„Biobrennstoff Erzeugung und Bereitstellung“

Do. 07.03.2013, St. Pölten

Inhalt: Grundlagen für Energieerzeugung, waldbauliche Verfahrensketten der Hackguterzeugung, ener-

getische Holzbeurteilung, Lieferbedingungen, Qualitätssicherung, Aktuelles Holzmarkt

Modul 5

„Wärmeerzeugung und Wärmeverteilung“

Do. 21.03.2013, St. Pölten

Inhalt: Brandschutz, Kesselanlagen Stand der Technik und Optimierung, Wasseraufbereitung, Standardschaltungen QM, hydraulische Lösungen in der Praxis, Erfahrungsaustausch

Modul 6

„Wärmeübergabe, -verzählerung, Kundenhydraulik“

Do. 11.04.2013, St. Pölten

Inhalt: Problemfeld Kundenanlage, hydraulische Lösungen für Kunden, Wärmeverzählerung, Haustechnik im großvolumigen Wohnbau

Teilnahmegebühr

€ 95,-/Modul (für Mitglieder des Heizwerkverbandes Ermäßigung € 45,-/Modul)

Anmeldung bei: AGRAR PLUS

Telefon: 02742/352234

Fax: 02742/352234-4

office@agrarpplus.at

Ausbildung zur KellergassenführerIn im Land um Laa

Von 22. Oktober bis 23. November 2012 findet die nächste Kellergassenausbildung im Land um Laa statt. In sechs Modulen wird den Auszubildenden die Fähigkeit vermittelt, Führungen in Kellergassen anzubieten.

Mo, 22.10.2012

18.00 – 22.00 Uhr

Modul 1 „Historie“

Mo, 29.10.2012

18.00 – 22.00 Uhr

Modul 2 „Wein“

Sa, 03.11.2012

09.00 – 13.00 Uhr

Modul 3 „Architektur“

Mo, 12.11.2012

18.00 – 22.00 Uhr

Modul 4 „Tourismus“

Mo, 19.11.2012

18.00 – 22.00 Uhr

Modul 5 „Kommunikation“

Fr, 23.11.2012

14.00 – 18.00 Uhr

Modul 6 „Praxis“

Kurskosten: € 198,-

Anmeldung:

AGRAR PLUS Laa

Raiffeisenplatz 1

2136 Laa/Thaya

Telefon: 02522/2438

Telefax: 02522/8997

office.laa@agrarpplus.at

www.agrarpplus.at

C A R T O O N

Schuppler für



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie uns bitte unter der Telefonnummer ++43 (0) 2742/352234 an.